

BERLINER EINBLICKE

Der Newsletter von Heribert Hirte – für Sie



Berliner Einblicke #40

Ende Juni 2016



Liebe Leserinnen und Leser, liebe Freunde!

Wir erleben in diesen Tagen, wie Geschichte geschrieben wird. Egal, wie man zu der Entscheidung der Briten steht, aus der EU auszutreten – es ist eine historische. Ich persönlich hätte auf diesen folgenschweren Entschluss gerne verzichtet. Und das nicht nur, weil es meinen persönlichen Terminkalender mit der heutigen Sondersitzung gehörig durcheinandergewirbelt hat. Mehr zum Brexit lesen Sie im „Nahblick“ dieser jüngsten Ausgabe meines Newsletters.

Eine Nummer kleiner, aber ebenfalls richtungsweisend war die Entscheidung darüber, wer im Stadtbezirk Rodenkirchen für die CDU in den Landtags-Wahlkampf 2017 zieht. Mit einer schönen Mehrheit wurde Oliver Kehrl nominiert, dem ich auch an dieser Stelle meinen herzlichen Glückwunsch dafür übermitteln möchte. Mehr über den Kölner Unternehmer erfahren Sie im „Seitenblick“. Weitere Themen dort: die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts über die Rettungspolitik der Europäischen Zentralbank und Fortschritte für die Ortsumgehung Meschenich.

Im „Rundblick“ erfahren Sie mehr über meine Position zu Änderungen im Insolvenzrecht für hochwassergeschädigte Unternehmen, eine Rolle spielt aber auch der große Kölner Wunsch nach einer zusätzlichen Rheinbrücke.

Für meine politische Zukunft wichtig ist einer der Termine im „Weitblick“, und zwar die **Aufstellungsversammlung am 2. Juli, bei der ich gerne wieder als Bundestagskandidat für den Wahlkreis Köln II nominiert werden möchte. Deshalb lade ich alle CDU-Mitglieder herzlich ein, mich zu unterstützen.** Wahlberechtigt sind alle CDU-Mitglieder mit Hauptwohnsitz im Wahlkreis, gleichgültig in welchem Ortsverband sie Mitglied sind. Ich verspreche Ihnen: Ich werde mich weiterhin mit ganzem Herzen und all meinen Fähigkeiten für Köln einsetzen.

Ihr



Heribert Hirte

NAHBLICK

Das Thema



Goodbye Great Britain!

„Schade“, war das erste Wort, das Heribert Hirte zur Entscheidung der britischen Bürger einfiel. Er hatte sich am Tag zuvor noch mit einem sehr persönlichen Foto für einen Verbleib der Briten in der Europäischen Union eingesetzt. Das Foto hat bei Facebook zwar viele „Likes“ bekommen, geholfen hat es aber nichts. Die Mehrheit der Bürger des Vereinigten Königreichs hat sich am denkwürdigen 23. Juni 2016 entschieden, die EU zu verlassen.

Ein Schock auch für viele Briten - das war in den ersten Tagen nach dem Brexit nicht nur in den klassischen Medien, sondern auch auf Facebook und Twitter zu lesen und auch Heribert Hirte hat es von britischen Bekannten so geschildert bekommen. „Anscheinend wollten viele mit einem Nein zur EU lediglich ihren Protest ausdrücken, haben aber nicht

ernsthaft damit gerechnet, dass es wirklich eine Mehrheit für den #Brexit geben wird“, schrieb Hirte am Montag auf [Facebook](#). In Bezug auf eine Meldung, wonach viele Briten erst nach dem Referendum googelten, was der EU-Austritt Englands überhaupt für sie bedeute schrieb Hirte: „Offenbar haben sich viel zu viele noch nicht einmal darüber informiert, welche Folgen ihre Entscheidung hat. Es ist tragisch für die EU und das Vereinigte Königreich, aber auch ein Lehrstück darüber, dass sich viele Bürger zu wenig über Politik informieren und in dem ein oder anderen Fall einfach die lautere Kampagne gewinnt...“

Auch wenn Heribert Hirte die Entscheidung der Briten zutiefst bedauert, sie muss akzeptiert werden. Die Ausgangstür haben sie selbst aufgestoßen und „um klare Verhältnisse zu schaffen“, sagte Heribert Hirte dem Kölner Stadt-Anzeiger am Freitag, „darf es nun kein langes Hin und Her geben“ auf dem Weg nach Draußen: „Das Vereinigte Königreich muss den Antrag zum Austritt schnell einreichen.“ „Eigentlich“, meint Heribert Hirte, „müssten wir sogar darüber nachdenken, den Briten eine Frist zu setzen, innerhalb derer sie sich zu äußern haben.“ Denn in diesen bewegten Zeiten brauchen wir schnell stabile Verhältnisse.

Darüber hinaus fordert er: „Bei den Themen, die vermutlich einen Ausschlag für den Ausgang des Referendums gegeben haben, brauchen wir mehr europäische Integration und nicht weniger. So sollten wir zum Beispiel eine stärkere gemeinsame Sicherung der Außengrenzen und eine EU-einheitliche Migrationspolitik anstreben; auch die Themen innere Sicherheit, Terrorabwehr etc. sollten stärker auf europäischer Ebene angegangen werden. Gleichzeitig müssen wir den Wert der EU für den Bürger besser vermitteln.“

Im Übrigen hätten sich die Briten ja selbst dafür entschieden, ihre Arbeitsmärkte für die damaligen osteuropäischen EU-Neumitglieder schnell zu öffnen, es aber versäumt, der Bevölkerung zu vermitteln, wie sehr das Vereinigte Königreich davon profitierte. „Die damalige Regierung hatte also das Land bewusst einem Wettbewerb geöffnet und dabei die emotionale Dimension rascher Migrationsbewegungen unterschätzt“, sagt Hirte.

Die Statistik zeigt, dass vor allem viele ältere Briten keine Zukunft mehr für ihr Land in der EU sehen; wie nun aber die Zukunft der jungen Brexit-Generation außerhalb der Union verlaufen wird, hängt davon ab, welche neuen Regelungen mit Großbritannien ausgehandelt werden.

Ein Krisenfall, der nicht nur in Brüssel, sondern natürlich auch in Berlin schon am Freitag zu diversen Sondersitzungen geführt hat. Nach einer außerordentlichen Sitzung des Europausschusses folgten Sondersitzungen der einzelnen Bundestagsfraktionen. Am heutigen Dienstag hat die Bundesregierung den Deutschen Bundestag zudem außerplanmäßig in einer Sondersitzung über das weitere Vorgehen informieren. In ihrer rund 20-minütigen Rede machte Bundeskanzlerin Merkel deutlich, dass die künftigen Verhandlungen „nicht nach dem Prinzip der Rosinenpickerei“ verlaufen werden. Wer aus einer Familie austrete, könne nicht erwarten, dass Pflichten entfielen Privilegien aber blieben. Die gesamte Regierungsansprache und die daran anschließende Aussprache des Deutschen Bundestages ist [hier in einem Videomitschnitt der Sondersitzung](#) nachzuverfolgen.

„Es gibt nichts drum herum zu reden“, [sagte Bundeskanzlerin Merkel bereits](#) kurz nach Bekanntgabe des Ergebnisses aus dem Referendum. „Der heutige Tag ist ein Einschnitt für

Europa, er ist ein Einschnitt für den europäischen Einigungsprozess.“

Nicht nur die EU-Institutionen, sondern alle anderen 27 Mitgliedstaaten der Union werden sich die Frage stellen müssen, welche Auswirkungen das Referendum auf die künftige europäische Politik haben soll.

SEITENBLICK

Kurz informiert



Aufstellungsversammlung Landtagswahl

Herzlichen Glückwunsch an Oliver Kehrl! Der Kölner wird als CDU-Kandidat in Rodenkirchen bei der Landtagswahl 2017 antreten. Partei-politisch ist Kehrl zwar noch ein unbeschriebenes Blatt, als Vorstandsmitglied der [Aktionsgemeinschaft Rodenkirchen](#) ist er aber nicht nur bestens vernetzt, sondern kennt sich auch mit politischer Entscheidungsfindung aus, wenn es um die Durchsetzung seiner Ziele geht.

Gedenkfeier nach Brandanschlag auf Rondorfer Pfarrheim

Mit Entsetzen hat Heribert Hirte auf den Brandanschlag auf Flüchtlinge in Rondorf reagiert. Es war ihm ein großes Bedürfnis, seine Anteilnahme persönlich zum Ausdruck zu bringen, deshalb nahm er – wie rund 300 andere Menschen auch – an der Gedenkfeier für die Opfer teil. Mit Kerzen in der Hand wurde gesungen und gebetet und im Stillen stellte sich vermutlich ein jeder die Frage, wie so etwas in Rondorf passieren konnte. Auch, wenn mittlerweile bekannt wurde, dass es wohl kein fremdenfeindlicher Hintergrund war, wird es immer wichtig bleiben, solch feigen Anschlägen entgegen zu treten und für Menschlichkeit, besonders im Umgang mit Flüchtlingen zu werben. Pfarrer Regamy Thillainathan sucht derzeit für eine neue Bleibe für die irakische Familie, deren neues Heim bei dem Brand zerstört wurde. Wer helfen möchte, kann sich per E-Mail mit dem Geistlichen in Verbindung setzen.

BVerfG entscheidet: EZB darf Staatsanleihen kaufen

Der 2012 angekündigte, noch nicht genutzte, aber notfalls unbegrenzt erlaubte Ankauf von Staatsanleihen durch die Europäische Zentralbank ist mit dem Grundgesetz vereinbar. Das entschied vergangene Woche nun endgültig das Bundesverfassungsgericht. Heribert Hirte hatte die Verhandlungen in Karlsruhe für die CDU/CSU-Bundestagsfraktion verfolgt und begrüßte das Urteil: „Die Erlaubnis, zur Eurorettung Staatsanleihen kaufen zu dürfen, stärkt den Euro und die Unabhängigkeit der Zentralbank bei geldpolitischen Maßnahmen.“

Mit ihrem Urteil hatten die Bundesverfassungsrichter auch die Verantwortung unterstrichen,

die dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung bei der Überwachung der europäischen Institutionen zukommt. In seiner [Pressemitteilung](#) sagte Heribert Hirte dazu: „Wir sind uns dieser Verantwortung durchaus bewusst und haben sie auch immer schon wahrgenommen. Dabei muss aber klar sein, dass wir unsere Kontrolle und unseren Einfluss nicht zwingend über die Medien geltend machen.“

OU Meschenich

Der Bau der Ortsumgehung Meschenich und ihre Fortführung an die A 4 waren wieder einmal Thema in dieser Woche, diesmal in den zuständigen Gremien des Kölner Rates, im Verkehrsausschuss und im Stadtentwicklungsausschusses. Beide stimmten einstimmig für die Abgabe einer Stellungnahme von Verkehrsdezernent Franz-Josef Höing. Damit treten die kommunalen Politiker für eine Entkoppelung der eigentlichen Ortsumgehung und ihrer Fortführung an die A 4 im Bundesverkehrswegeplan 2030 ein, denn – Zitat: „Eine getrennte Behandlung würde einerseits die Realisierung der Ortsumgehung beschleunigen und böte andererseits die Möglichkeit, ohne besonderen Zeitdruck eine leistungsfähige, aber geringstmöglich beeinträchtigende Lösung für die Fortführung zu finden.“ Höing schreibt in seinem Brief an Straßen.NRW als umsetzende Behörde weiter: „Daneben rege ich an, dass aus Gründen der Transparenz und vollständigen Abwägung zumindest im weiteren Verfahren eine detailliertere Darstellung zur Umsetzbarkeit der von Ihnen ausgeschiedenen „Variante 4“ erfolgt“. Beides fordert auch Heribert Hirte. Er hat sich bereits bei Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt für eine Entkoppelung der eigentlichen Ortsumgehung und der Fortführung der A 4 eingesetzt.



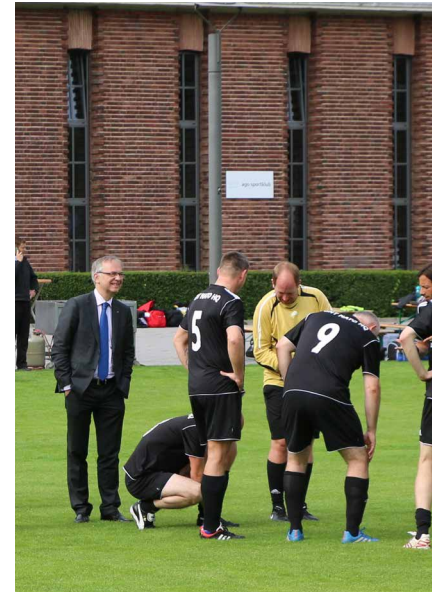
Die Entscheidung des Deutschen Bundestages, den Genozid an den Armeniern von 1915 als Völkermord anzuerkennen, zog spürbare Auswirkungen nach sich. Nachdem der türkische Islamverband Ditib die Integrationsbeauftragte der Bundesregierung zum Fastenbrechen eingeladen hatte, kochte die Kritik am Bau der neuen Moschee in Köln wieder hoch. Heribert Hirte sagte dazu dem [Kölnischer Stadt-Anzeiger](#): „Ich spreche mich immer wieder für das Recht auf Religionsfreiheit in aller Welt aus und kämpfe für religiöse Minderheiten. In der Türkei mache ich mich in diesem Zusammenhang für den Bau von Kirchen stark, habe gerade den Versuch der (hoffentlich nur befristeten) Umwidmung der Hagia Sophia in eine Moschee nachdrücklich kritisiert, und hierzu stehe ich deswegen grundsätzlich auch hinter dem Neubau der Moschee in Köln-Ehrenfeld. Das heißt aber nicht, dass wir uns von der türkischen Regierung an der Nase herumführen lassen sollten. Wir wollten einen Ort, an dem Muslime ihrem Glauben nachkommen können und Menschen aller Religionen einander kennenlernen, mehr nicht. Wenn das nicht in den Plan der türkischen Regierung passt, schadet sie sich am Ende nur selbst.“

Zu einem ganz anderen Bereich äußerte sich Heribert Hirte in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit der rechtspolitischen Sprecherin der CDU/CSU-Fraktion, Elisabeth Winkelmeier-Becker: dem Vorschlag von Justizminister Heiko Maas, von Hochwasser geschädigten Unternehmen mehr Zeit für einen Insolvenzantrag zu lassen. Damit einhergehend hat der Bundestag die Insolvenzantragspflicht für Betroffene vorübergehend ausgesetzt; ein richtiger Schritt, wie Hirte findet. Er schlägt sogar vor, die Lockerung auszuweiten, etwa auf Start-Ups oder nur kurzfristig überschuldete Unternehmen. „Derzeit gibt es gesunde Unternehmen, die durch die Antragspflicht in den Ruin getrieben werden“, konstatiert der Experte in der [Pressemitteilung](#), die von der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ und dem [Onlineportal Finanzen.net](#) aufgenommen wurde.

Warum ausgerechnet Start-Ups so schnell von der Insolvenz bedroht sind, [erklärt die „Gründer Wirtschaftswoche“](#) anhand des Internetportals „Leinentausch“. Heribert Hirte hat sich auch da als Experte geäußert.

Ein wichtiges Kölner Thema wird im aktuellen Rodenkirchener „Bilderbogen“ behandelt: Die von vielen gewünschte neue Rheinquerung zwischen Wesseling und Niederkassel. Diese Brücke, die im aktuellen Entwurf des Bundesverkehrswegeplans enthalten ist, macht nach Ansicht von Heribert Hirte den Ausbau des Godorfer Hafens endgültig überflüssig. Warum genau und was andere dazu sagen, können Sie auf Seite 49 der Juni-Ausgabe des Bilderbogens nachlesen. Falls sie den gerade nicht zur Hand haben, finden sie zumindest die Position des Kölner Bundestagsabgeordneten auf seiner [Homepage](#).

Ebenfalls im Bilderbogen können Sie nachlesen, wie die Diskussionsrunde zur EU an der Europaschule verlaufen ist, an der sowohl Heribert Hirte als auch der Europaabgeordnete Axel Voss und die CDU-Ratsfrau Monika Roß-Belkner teilgenommen haben. Sie können den Bericht auf Seite 18 auch virtuell aufschlagen: Das Magazin ist auch [online als PDF](#) abrufbar.



Ein viel zu seltener Anblick: Heribert Hirte unter Fußballern. Wie man sieht, hat er sich ziemlich wohl gefühlt im Kreis der Kicker, in diesem Fall beim Internationalen Turnier um den Pokal des und Chefs des Amts für Heeresentwicklung in Köln. Dabei waren Mannschaften aus Brüssel, Brunsum (Niederlande) ganz Deutschland. Gerne wieder! Mehr Fotos von der Veranstaltung finden Sie auf Heribert Hirtes [Facebook-Seite](#).

„Man kann da was machen, nur den Mut nicht sinken lassen!“ – Diese weisen Worte formulierte der UN-Sonderberichterstatter für Religionsfreiheit, Heiner Bielefeldt, als Resümee zum Ende seiner sechsjährigen Amtszeit bei einer gemeinsamen Veranstaltung mit dem Stephanuskreis. Mit ähnlich optimistischem Blick geht der frischernannte EU-Sonderbeauftragte für Religionsfreiheit, Jan Figel, ans Werk. Auch er war in dieser Woche zu Gast im Stephanuskreis, wo etliche Abgeordnete und Heribert Hirte als Vorsitzender des Stephanuskreises die Möglichkeiten einer Zusammenarbeit ausloteten. Schön, dass auch die Europäische Union die Wichtigkeit des Themas mit der Ernennung von Herrn Figel unterstreicht.

Dienstag, 28. Juni

Sondersitzung des Deutschen Bundestages

zum Ausgang des Referendums über den Verbleib des Vereinigten Königreichs in der EU (Brexit)

Am Abend:

Besuch beim Stammtisch des CDU-Ortsverbands Braunsfeld/Müngersdorf

Heribert Hirte freut sich auf eine lebhaftige Diskussion! Zeit: 19 Uhr;

Ort: Restaurant „Aphrodite“, Aachener Str. 698, Köln-Müngersdorf

Freitag, 1. Juli

Treffen des Wirtschaftsrates der CDU-Sektion Köln

mit Prof. Achim Wambach, Präsident des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung, Vorsitzender der Monopolkommission

Samstag, 2. Juli um 10:30 Uhr

Alle CDU-Mitglieder sind herzlich eingeladen zur Nominierungsveranstaltung. Heribert Hirte steht für den Wahlkreis Köln II / 094 zur Wahl. Er würde sich sehr freuen, auch Ihre Stimme zu bekommen. Gleichzeitig haben Sie an diesem Tag wieder die Gelegenheit, direkt mit ihm über aktuelle Themen und künftige Ziele zu diskutieren.

Ort: Apostelgymnasium, Biggestraße 2, 50931 Köln



Anschrift

Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Telefon: 030 / 227-77830
Telefax: 030 / 227-76830

Bürgerbüro Köln
Aachener Straße 227
50931 Köln

Telefon: 0221 / 589-86762
Telefax: 0221 / 589-86765

Email

heribert.hirte@bundestag.de

Copyright © 2016 Heribert Hirte. Alle Rechte vorbehalten.

Sie wollen diesen Newsletter nicht mehr erhalten? Dann teilen Sie uns das bitte mit. Wir werden Ihre Daten umgehend aus diesem Verteiler löschen.

Wir behandeln Ihre Daten selbstverständlich vertraulich und geben sie nicht an Dritte weiter.

Unsere Anschrift ist:
Prof. Dr. Heribert Hirte, MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Unsere Homepage-Adresse lautet:
www.heribert-hirte.de